

Der Druckort Basel und Ostmitteleuropa – Spuren geistiger Verbindungen

Auf den ersten Blick scheint es nichts Fernerliegenderes zu geben als eine Verbindung der Schweiz zum östlichen Europa. Zu eng verflochten scheint das kleine Land in der Mitte des westlichen Europas seit jeher mit den politischen und kulturellen Schauplätzen in der deutschen und romanischen Welt, als dass die Entfaltung von Beziehungen in Richtung Osten sinnvoll und in großem Stile möglich gewesen wäre. Betrachtet man vor allem das 20. Jahrhundert, so sind die kulturellen Intentionen ganz eindeutig in erster Linie auf den deutschsprachigen und romanischen Raum gerichtet.¹

Schaut man sich allerdings die Wege des Geistes etwas genauer an, so werden jedoch zahlreiche fruchtbare Kontakte zwischen der Schweiz und dem östlichen Europa sichtbar. In den folgenden Ausführungen soll Basel im Mittelpunkt des Interesses stehen. Und dies aus gutem Grund. Basel war nicht nur seit dem Mittelalter eine der bedeutendsten Handels- und Kulturmetropolen am Oberrhein mit weiter Ausstrahlung, sondern rückte vor allem durch das Konzil, das hier von 1432 bis 1448 stattfand, in den Blickpunkt des öffentlichen Interesses und zog nicht zuletzt auch dadurch eine Reihe von Gelehrten an.² Es lässt sich daher sinnvoll von Basel als einem *Brennpunkt* europäischen Geistes sprechen.³ Und das östliche Europa war keineswegs eine *terra incognita*, sondern durch viele persönliche Beziehungen mit dem Westen verbunden.⁴

Das Konzil war jedoch nicht nur eine ausschließlich theologische Veranstaltung, sondern sie hatte überdies weitgehende Folgen für das geistige Leben der Stadt.

-
- 1 Das zeigen etwa die Beiträge der Tagung „Raumgestaltung in der gegenwärtigen Deutschschweizer Literatur – Instituierung der fiktiven Bedeutungsräume“, die im März 2007 am Institut für Germanistik der Universität Breslau stattfand.
 - 2 Da bereits die rein historische Literatur über Basel fast den Umfang einer Bibliothek angenommen hat, kann hier nur ein punktueller Hinweis gegeben werden: R. WACKERNAGEL, *Geschichte der Stadt Basel*. 3 Bde., Basel 1907–1954 (Reprint Basel 1968); P. BURCKHARDT, *Geschichte der Stadt Basel*. Von der Zeit der Reformation bis zur Gegenwart, Basel 31957; A. HEUSLER, *Geschichte der Stadt Basel*, Basel 61969.
 - 3 H. R. GUGGISBERG, *Die kulturelle Bedeutung der Stadt Basel im 16. Jahrhundert*, in: *Studia polonohelvetica*. Aufgrund einer Vereinbarung zwischen den Rektoren der Jagiellonischen Universität Krakau und der Universität Basel hrsg. v. Helena Madurowicz-Urbańska, Krakau, u. Markus Mattmüller, Basel, Frankfurt am Main 1989, 45. Der Beitrag fasst verschiedene frühere Arbeiten des Verfassers zu diesem Themenkomplex zusammen.
 - 4 Siehe dazu am Rande dieses Themas: H. W. RAUTENBERG (Hg.), *Wanderungen und Kulturaustausch im östlichen Mitteleuropa*. Forschungen zu ausgehenden Mittelalter und zur jüngeren Neuzeit, München 2006. Zu diesem Thema vergleiche auch: A. LANGER – G. MICHELS (Hg.), *Metropolen und Kulturtransfer im 15./16. Jahrhundert*. Prag-Krakau -Danzig-Wien, Stuttgart 2001, wo der Westen Europas nur am Rande behandelt wird. Die Beiträge des Bandes: U. A. WIEN – K. ZACH (Hg.), *Humanismus in Ungarn und Siebenbürgen*. Politik, Religion und Kunst im 16. Jahrhundert, Köln-Weimar-Wien 2004, gehen auf die kulturellen Verflechtungen zwischen Ost und West auf den verschiedenen Gebieten immer wieder ein.